

Systemanalyse der Schaf- und Ziegenmilchproduktion in Deutschland

Manek G¹, Simantke C², Sporkmann K³, Georg H³ & Kern A¹

Keywords: dairy goat, dairy sheep, production volume, sector trends, market.

Abstract

The production of sheep and goat milk in professional farming has become more important in the last decade. However, concrete underlying data are so far incomplete. Thus the aim of the system analysis was the accumulation of data and knowledge about sheep and goat milk production in Germany. Production processes and factors on farms are to be recorded as well as information about players in the processing and marketing sector.

Through research, questionnaires and interviews with farmers, processors, commercial representatives and experts it was possible to generate a conclusive overview of this young sector. One outcome was a high proportion of organic farming (65% of dairy goat, 67% of dairy sheep farms). While there is much optimism with regards to further growth in production and demand, several hurdles from breeding to flock management and husbandry still have to be solved.

Einleitung und Zielsetzung

Die Erzeugung von Schaf- und Ziegenmilch im Haupterwerb hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen, besonders im Biosektor. Jedoch existiert in Deutschland keine Produktionserfassung, lediglich die Lammfleischproduktion und die Gesamttierzahl werden notiert. Da die Verarbeitung vorrangig ab Hof erfolgt, bietet auch die Verarbeiterebene keine systematische Erfassung der Produktionsumfänge.

Neben Rahmendaten fehlt es auch an weiterem Wissen über diese wachsende Branche. An umfassender Kenntnis zu Entwicklungsvoraussetzungen und Problem-bereichen mangelt es sowohl auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe als auch für die Gesamtbranche (inklusive Verarbeitungsstrukturen und Handel).

Ziel der Systemanalyse war daher die Akkumulierung von Daten und Wissen über die Schaf- und Ziegenmilchproduktion in Deutschland. Die erhobenen Informationen bildeten den Ausgangspunkt für die Erarbeitung des spartenspezifischen Handlungsbedarfs sowie notwendiger Entwicklungsschritte.

Methoden

Mithilfe von Fragebögen wurden Daten auf Erzeugerbetrieben, bei Verarbeitungs- und Handelsunternehmen erhoben. Diese wurden ergänzt durch 78 bundesweite Betriebsbesuche zur detaillierten Datenerhebung bezüglich Entwicklungsvoraussetzungen, Problembereiche und Haltungsbedingungen. Ebenso fanden drei Interviews mit Molkereivertretern statt, um Herausforderungen und Chancen aus Verarbeitersicht zu ergründen, sowie Interviews mit Vertretern des Handels. Um ein ganzheitliches Bild der Branche zu erhalten, wurden leitfadengestützte Experteninterviews durchgeführt, und zwar sowohl in Deutschland als auch im angrenzenden europäischen Ausland.

Zur Bewertung und Einordnung der erhobenen Daten sowie zur Erarbeitung der wesentlichen Handlungsfelder fand ein Intensivworkshop mit Branchenexperten statt.

Ergebnisse und Diskussion

Während der zweijährigen Projektlaufzeit konnten für das Referenzjahr 2014 274 Milchziegenbetriebe, 87 Milchschaftbetriebe und 10 gemischte Betriebe in ganz Deutschland identifiziert werden (Kriterium: ≥ 15 Muttertiere), mit einem regionalen Schwerpunkt in Bayern und Baden-Württemberg. Von 290 dieser Betriebe (78 %) konnten Daten erhoben werden. Kerndaten der übrigen Betriebe wurden geschätzt (Internetrecherche, eigene Kenntnisse, Hochrechnung). 49 eingegangene Fragebögen kleinerer Betriebe (< 15 Muttertiere) wurden in einzelnen Fragestellungen mit in die Auswertungen aufgenommen.

Etwa 65 % der Milchziegenbetriebe wurden nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet, wobei diese 57 % der rund 35.000 Milchziegen hielten. Bei den Milchschaftbetrieben wirtschafteten ca. 67 % ökologisch; hier wurden 70 % der 8.500 Milchschafe gehalten. Im Vergleich zur Milchkuhhaltung mit einem Bestand von rund 4,3 Mio. Tieren in 2014 (Milchindustrie-Verband e. V. 2016) ist die Milcherzeugung mit kleinen Wiederkäuern ein Nischenbereich in der landwirtschaftlichen Erzeugung. Der Anteil der ökologisch gehaltenen Tiere liegt aber deutlich über anderen Bereichen (2014: Milchkühe 3,4 %, Legehennen 9,5 % (Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH 2014)).

Aufgrund der starken Nachfrageentwicklung in den vergangenen Jahren erfährt die Branche aktuell ein starkes Wachstum und einen Strukturwandel von der ausschließlichen Hofverarbeitung der Milch hin zu zunehmender Molkerei-Ablieferung. In 2014 lieferten 35 % der Milchziegenbetriebe und 10% der Milchschaftbetriebe ihre gesamte erzeugte Milch an eine Verarbeitungsstätte ab. Die Übrigen verarbeiteten direkt auf dem Betrieb und vermarkteten entweder direkt an den Endkunden oder an den(Groß-) Handel. Kombinationen aus beiden Vermarktungen sind selten. Dem entsprechend konnten in Deutschland lediglich 16 Molkereien identifiziert werden (Kriterium: Anteil verarbeiteter Fremdmilch pro Tierart größer als der selbstproduzierter Milch). Nur drei davon verarbeiteten in 2014 mehr als 1 Mio. kg Milch von kleinen Wiederkäuern.

Aus der Auswertung der Fragebögen konnten verschiedene Erkenntnisse gewonnen werden:

Die erfragte Milchleistung (der Betriebe ≥ 15 Melktiere) lag deutlich unter den Werten der Rassebeschreibungen: bei den Milchziegen betrug sie durchschnittlich 620 l (Rassebeschreibung Bunte Deutsche Edelziege: 850-1200 l (Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter e.V. 2009)), bei den Milchschaften 292 l (Rassebeschreibung

Ostfriesisches Milchschaaf: 400-600 l (Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände 2009)). Die konventionellen Betriebe erreichten eine höhere Leistung als die ökologischen, die Betriebe mit Milchleistungsprüfung molken im Schnitt 13 – 15 % mehr Milch als die ohne. Dabei zeigte sich ein deutlicher Einfluss der Bestandsgröße (Tabelle 1), sowie ein Trend zu höherer Milchleistung mit zunehmendem Alter des Betriebszweigs. Lediglich 23 % der Ziegen- und 34% der Schafbestände wurden im Herdbuch geführt.

Tabelle 10: Milchleistung von Milchziegen und -schafen in verschiedenen Bestandsgrößen

Bestandsgrößen	Milchleistung					
	Ziege (Z)			Schaf (S)		
	ökologisch	konventionell	gesamt	ökologisch	konventionell	gesamt
<15	582	846	749	550	405	421
15-49	489	627	547	272	314	290
50-99	563	704	600	268	370	287
100-199	661	750	666	296	330	304
200-299 (Z) >200 (S)	633	800	648	320	240	272
>300	778	1115	875			
ø gesamt	644	755	644	280	314	292

Der überwiegende Teil der Betriebsleiter führte die Herden zwar noch in saisonaler Ablammung. Bei den Ziegen wurde jedoch zunehmend das mehrjährige Durchmelken eingesetzt, in den Schafbetrieben wurde alternativ das System mehrerer Lammzeiten pro Jahr praktiziert. Laut Molkereivertretern ist insbesondere die Saisonalität der kleinen Wiederkäuer ein Problem bei der Bedienung der Handelsnachfrage.

Rund 50 % der befragten Milchziegen- und 34 % der Milchschaafhalter beabsichtigten, ihre Bestände zu vergrößern. Die aktuelle Nachfragesituation bewerteten sie im Schnitt mit der Schulnote 1,8. Dies entspricht dem Bild aus den Verarbeiterbefragungen: bei fünf von ihnen wurde die Verarbeitungsmenge in den letzten drei Jahren gesteigert, trotzdem konnten fünf Verarbeiter die aktuell bestehende Nachfrage nicht decken. So wurde insbesondere für ökologische Ziegenmilchprodukte von einer weiteren Nachfragesteigerung ausgegangen, auf die die Molkereien mit einer Ausweitung der Verarbeitungsmenge reagieren wollten.

Gleichzeitig bewerteten die Erzeuger ihre Arbeitssituation mit der Schulnote 3,3, die Einkommenssituation mit 3,2. Dies entspricht den Ergebnissen von Jahnke (2009): sie stellte in ihren Betriebszweigauswertungen fest, dass nur zwei von acht Betrieben ihre Faktoren angemessen entlohnen konnten, wobei unzureichende Arbeitseffektivität der häufigste Mangel war. Darüber hinaus sehen die Betriebsleiter noch großen Forschungsbedarf bei Gesundheitsfragen wie der Parasitenbekämpfung oder Medikamentenzulassung, erwarten eine verbesserte Zuchtstrategie und Unterstützung bei Fütterung und Aufzucht. Eine mehrfach von Erzeugern, Verarbeitern und Experten genannte Schwäche betrifft die Vermarktung der männlichen Ziegenkitze.

Schlussfolgerungen

Die Milcherzeugung mit kleinen Wiederkäuern nimmt an Bedeutung zu. Dem Markt wird eine bereits hohe und weiterhin steigende Nachfrage zugesprochen. Dabei ist eine zunehmende Bedeutung von Milchablieferung an Verarbeiter insbesondere im Ziegenmilchbereich zu verzeichnen. Die Betriebe werden dadurch größer und verändern sich strukturell. Die Branche steht aber noch vor einigen wesentlichen Herausforderungen, die nur durch Professionalisierung sowohl in der Organisationsstruktur als auch auf den Betrieben zu lösen sind. Verbände und Institutionen müssen sich besser vernetzen und Angebote für Erwerbsbetriebe schaffen. Wissen in Bereichen wie Tiergesundheit, Haltung, Zucht, Fütterung und Management muss durch Bildung und Beratung auf die Betriebe gebracht werden. In vielen Bereichen bestehen offene Forschungsfragen. Absatzmöglichkeiten für nicht zur Nachzucht benötigte Tiere, insbesondere bei den Ziegen, müssen entwickelt werden. Initiativen dazu müssen dazu aus der Branche kommen, in Form von Folgeprojekten und Arbeitsgruppen.

Danksagung

Wir danken allen teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten, Verarbeitern, Handelsvertretern und weiteren Experten für die Datenbereitstellung und die Interviews. Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft.

Literatur

- Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (2014) Strukturdaten und Verkaufserlöse 2014. Online verfügbar unter www.ami-informiert.de/ami-maerkte/maerkte/ami-maerkte-oekolandbau/bio-strukturdaten.html (11.07.2016).
- Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter e.V. (2009) Bunte Deutsche Edelziege (BDE). Mitgliederversammlung Nov. 2009. Online verfügbar unter <http://www.ziegen-sind-toll.com/infos-rund-um-die-ziege/milchziegenrassen/bunte-deutsche-edelziege> (11.07.2016).
- Jahnke M (2009) Weiterentwicklung der Methode der „Betriebszweigabrechnung Milchviehhaltung“ für die Milchziegenhaltung. Diplomarbeit, FH Weihenstephan.
- Milchindustrie-Verband e. V. (2016) Zahl der Milchkühe und Milchkuhhaltungen. Online verfügbar unter <http://www.milchindustrie.de/marktdaten/erzeugung> (11.07.2016).
- Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (2009) Ostfriesisches Milchschaaf. Beschluss 2009. Online verfügbar unter <http://www.schafe-sind-toll.com/zucht/rasse-und-zuchtzielbeschreibungen/milchschaefe> (11.07.2016).